

Gastronomische Betriebe in (Bad) Westernkotten einst und jetzt

Wolfgang Marcus

Was sind Kneipen?

Eine Kneipe ist eine gesellige Schankwirtschaft mit Getränkefokus. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausschank von alkoholischen Getränken – insbesondere Bier und Spirituosen. Typische Merkmale sind: lockere, gesellige Atmosphäre, geringe oder einfache Speisenauswahl (z. B. Snacks, belegte Brote), Stammpublikum, Bedienung am Tresen üblich, oft lange Öffnungszeiten. Begriffe wie Wirtshaus oder Schankwirtschaft werden teilweise synonym verwendet.

Gastronomische Betriebe

Sie lassen sich nach Angebot, Serviceform und Zielgruppe gliedern. Eine Übersicht:

- I. Getränkebetonte Betriebe (Kneipe / Pub – Schwerpunkt Getränke, einfache Küche; Bar – Cocktails, Longdrinks, oft modernes Ambiente; Weinstube / Weinbar – Fokus auf Wein, kleine Speisen; Biergarten – Außenbewirtschaftung, Bier und einfache Speisen; Club / Diskothek – Musik, Tanz, Getränke, Nachtbetrieb)
- II. Speisenorientierte Betriebe (Restaurant – umfangreiche Speisekarte, Bedienservice; Gasthaus / Gasthof – traditionelle Küche, oft regional; Bistro – kleine Gerichte, informell; Imbiss – schnelle Speisen, kaum Service; Café – Kaffee, Kuchen, leichte Speisen)
- III. Misch- und Sonderformen (Brasserie – Mischung aus Restaurant und Café; Systemgastronomie – standardisierte Abläufe, z. B. Fast-Food-Ketten; Hotelrestaurant – Gastronomie für Hotelgäste und externe Besucher; Event- oder Erlebnisgastronomie – thematisch inszeniert)
- IV. Gemeinschafts- und Zweckgastronomie (Betriebskantine, Mensa, Krankenhaus- oder Pflegegastronomie)

Kneipensterben

Heute spricht man immer mal wieder vom Kneipensterben. Im „Patriot“ vom 10.02.2025 las ich auf Seite 1: „Die Zahl der Kneipen ist in NRW stark zurückgegangen. Zwischen den Jahren 2006 und 2023 sei sie um fast 42 Prozent gesunken, wie das Statistische Landesamt mitteilte. Während 2006 noch gut 14.000 Kneipen gezählt wurden, waren es bei der letzten Zählung 2023 nur noch gut 8.000. Die Zahl der Gastronomiebetriebe insgesamt ist von knapp 50.000 im Jahr 2006 ‚nur‘ auf gut 42.000 im Jahr 2023 gefallen - auch weil die Zahl der Restaurants relativ stabil blieb. – ‚Die Rahmenbedingungen in der Gastronomie insgesamt waren in den letzten Jahren besonders herausfordernd. Die wirtschaftliche Lage war und ist angespannt‘ erklärt Thorsten Hellwig, Pressesprecher des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) in NRW. Die Corona-Pandemie habe den Prozess des Kneipensterbens noch einmal verstärkt. Auch danach habe sich die Lage in der Gastronomie insgesamt nicht wirklich verbessert, die Umsätze lägen noch immer unter denen vor der Pandemie, man habe Fachkräfte verloren und teilweise noch Hilfen und Kredite zurückzuzahlen. ‚Hilfe, wir sterben aus‘, hatten die Kölner Gastronomen schon Mitte 2023 in einem offenen Brief an die Bundesregierung geschrieben und auf die ‚wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe‘ von Kneipen und Bars hingewiesen. – ‚Dem erhofften ‚Befreiungsschlag‘ nach Corona folgte 2022 der Ukraine-Krieg. ‚Der eingetretene hohe Kostendruck, der Arbeits- und Fachkräftemangel und die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Speisen belasten die Branche‘, so der Dehoga-Sprecher. Eine große Herausforderung bleibe ‚die überbordende Bürokratie, die vor allen Dingen bei kleineren Betrieben immer schwerer zu stemmen ist‘. - Hellwig ist sicher, dass die Gastronomiebetriebe auch in Zukunft eine wichtige Rolle haben werden, sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich als eine Art ‚zweites

Wohnzimmer‘ für die Menschen in Städten und auf dem Land. Wie genau es weitergeht, hänge aber von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. ‚Technische Veränderungen und digitale Prozesse werden helfen können.‘ Grundsätzlich gebe es aber veränderte Freizeitgewohnheiten. Diese und Veränderungen im Konsumverhalten trügen zu einer stärkeren Bedeutung von Cafés zum Nachteil traditioneller Kneipen bei. ‚Rein getränkeorientierte Konzepte werden sicherlich in einer großen Nische gut existieren können, aber nicht mehr in der großen Zahl wie das zu klassischen Eck-Kneipen-Jahren der Fall war‘, glaubt der Dehoga-Sprecher. - Für den Erhalt einer abwechslungsreichen, zukunftsfähigen Gastronomie seien unter anderem eine Wiedereinführung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen, eine Wochen- statt einer Tageshöchstarbeitszeit, Bürokratieabbau, eine Begrenzung der Sozialversicherungsbeiträge und mehr Fachkräfteeinwanderung nötig.“

Im Folgenden soll es um einen Überblick über verschiedene gastronomische Betriebe – allerdings ohne die Gemeinschaftsgastronomie in Kliniken, Pflegeheimen usw. - in Vergangenheit und Gegenwart gehen. Feststellen kann man schon jetzt: Nichts ist beständiger als der Wandel (Charles Darwin)!

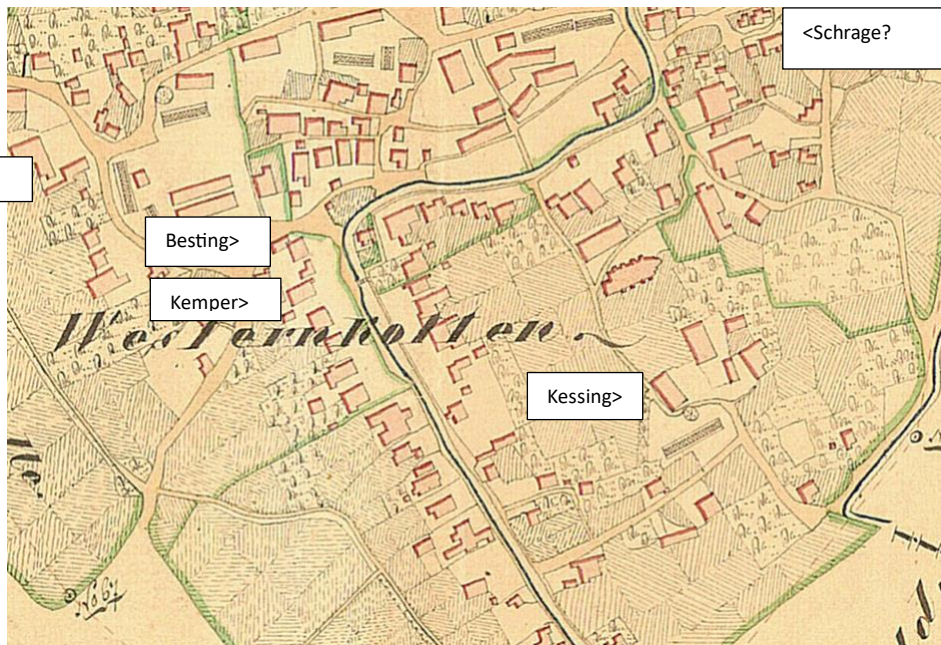
Die ersten Aufzeichnungen über gastronomische Betriebe in Westernkotten liegen mir für das Jahr 1844 vor. Dann folgen weitere Darstellungen späterer Jahre. Ich schließe mit einer kurzen Auflistung der im Jahr 2026 bestehenden Betriebe¹. Meine wichtigsten Quellen finden sich in der Fußnote.²

I. Gastronomische Betriebe in älteren Aufzeichnungen

1844: Zu viele „Gast-, Schank- und Logier-Wirtschaften“ in Westernkotten?

Das erste Gemeinderatsprotokollbuch von Westernkotten beginnt mit dem Jahr 1843. Erstmals tauchen die Begriffe „Gast- und Schankwirtschaft“ und „Logier-Wirtschaft“ im Protokoll vom 02.03.1844 auf. Darin heißt es: „Gast- und Schankwirtschaft des Anton Dietz - Der Herr Amtmann Schlünder habe im Auftrage höherer Behörde dem Vorsteher aufgegeben, die Gemeinde-Versammlung darüber zu vernehmen, ob außer den in Westernkotten schon bestehenden sieben älteren Wirtschaften noch ein achte ein Bedürfnis für das Publicum sei und ob nicht schon außer der Gast- und Logier-Wirtschaft des Anton Dietz fünf andere derartige Wirtschaften vorhanden die besser zur Aufnahme von Fremden geeignet sind, als sie der Dietz beschaffen kann. - Nach vorheriger Beratung über die vorgetragenen Punkte wurde durch überwiegende Stimmenmehrheit beschlossen: Bevor über den Punkt zur Beratung geschritten wurde, ersuchte der Vorsteher Erdmann den Gemeinde-Verordneten Franz Jesse während der Dauer der Beratung die Versammlung zu verlassen, indem er als Wirth bei der Sache beteiligt sei. Auf die Frage: ob außer den in Westernkotten schon bestehenden sieben älteren Wirtschaften noch ein achte von Bedürfnis für das Publikum sei, erklärten sämtliche Verordneten einstimmig: dass viel zu viel Wirtschaften in Westernkotten wären und dass es erwünscht für die Gemeinde sei, wenn die Schankwirte auf drei bis vier reduziert würden. Die 2. Frage: ob nicht schon außer der Gast- und Logier-Wirtschaft des Anton Dietz fünf andere derartige Wirtschaften vorhanden, die besser zur Aufnahme von Fremden geeignet seien als sie der Dietz beschaffen könne, wurde dahin beantwortet: die Gemeinde Verordneten Hellwig und Schröer erklärten unbedingt, dass außer den vorhandenen fünf Logier-Wirtschaften auch die des Dietz notwendig sei. Die Gemeinde Verordneten Mönning und Löper lehnten die Beantwortung der Frage gänzlich ab, indem sie mit der Prägung und inneren Einrichtung der hiesigen Wirtshäuser nicht genügsam bekannt seien. Die Gemeinde Verordneten Spiekermann, Hollenbeck, Reen und Vorsteher Erdmann sprachen ihre Ansicht dahin aus, dass durch die bereits früher vorhandenen Logier-Wirtschaften das Bedürfnis für alle Stände der Reisenden entsprochen worden und die Logier-Wirtschaft des Anton Dietz völlig überflüssig sei. Bei Auszählung der Stimmen für und gegen Dietz fanden sich 2 Stimmen für Dietz, 2 Stimmen, welche ihr Votum verweigerten, wurden ebenfalls für

Dietz stimmend aufgeführt, so dass Dietz 4 Stimmen für sich hatte; 4 Stimmen waren gegen Dietz; die Abstimmung hatte demnach das Resultat, dass 4 für und 4 gegen Dietz waren, wodurch sich der Vorsteher Erdmann veranlasst sah, fand die Entscheidung dahin abzugeben, dass die Dietz'sche Logier-Wirtschaft überflüssig sei. Und wurde in diesem Sinne von der Gemeinde Versammlung die von dem Amtmann Hr. Schlünder gestellte Anfrage ausgefertigt und unterschrieben. Vor der Unterschrift hatte sich der Gemeinde Verordnete Löper entfernt.“



Die ältesten sieben Gasthöfe in Westernkotten standen weithin in der Ortsmitte (Ausschnitte aus dem Urkataster von 1829). Von links nach rechts sind hier meines Erachtens folgende zu sehen: 1.Jesse, später Ww. Bürger, dann Erdmann, dann Wiese, dann Kurhaus, Weringhauser Straße, 2. Wirsel, Sandhoff, später Besting, Aspenstraße 2, später Weringhauser Straße, 3.Kemper, Aspenstraße 6, 4.Kessing, Am Ehrenmal, 5.Schrage, Bruchstraße. Wahrscheinlich gab es – außerhalb des Kartenausschnitts - schon eine Kneipe an der heutigen Lippstädter Straße (6.Deckmann = Zoll-Grenzübergang nach Lippstadt) und evtl. 7.Mücher, später Reinold, dann Deimel (Hockelheimer Weg). Welche auch Logier-Wirtschaften waren? - Kaum zu beantworten.

1845: Gastwirtschaft Kemper ist das Stammlokal der Schützengesellschaft der Ackerburschen

Im Rahmen meiner Nachforschungen zur Ergründung der Schützenvereinsgeschichte bin ich auch auf einen Bestand aus den Gemeindevorsteherakten gestoßen [Stadtarchiv Erwitte, Bestand B 2, vor. Nr. 37], der deutlich macht, dass die Gastwirtschaft Kemper bereits 1845 existiert hat und somit 1995 mindestens bereits auf 150 Jahre im Familienbesitz zurückblicken konnte. In dem Aktenbestand geht es um die damals noch selbständige Schützengesellschaft der Ackerburschen (Junggesellen). Der Vorstand dieser Gesellschaft wendet sich mit nachfolgendem Aufruf an das ganze Schützenvolk und bittet nachhaltig um die Einhaltung von Ruhe und Ordnung beim Fest. Hintergrund war ein Anschreiben des Amtmannes Schlünder aus Erwitte, zukünftigen Festen die polizeiliche Genehmigung zu versagen, wenn es wieder – wie in der Vergangenheit wohl häufiger – zu Streit und Unruhen kommen sollte. Hier der Text: „Schützenverein der Ackerburschen zu Westernkotten auf den 13ten und 14ten Juli 1845: Alle diejenigen, welche sich zu dem Schützen-Verein der Ackerburschen zu Westernkotten unterschrieben haben, sind vorzüglich gewarnt und in Kenntnis gebracht, dass, sobald der Eine oder der Andere ist, der in unserm Gelaghaus beim Wirth Kemper Streit und Unruhe anstiftet, verpflichtet ist, seinen Tuero (?) mit zu entrichten und für die Schützenfest-Tage sowie für

immer (vom Fest ausgeschlossen ist; Einfügung des Verf.) – so wir schon mehrere aus unserem Schützen-Vereine wegen Streit und Unruhe ausgeschlossen haben.”

1864: Das sog. Urverzeichnis aller Dorfbewohner gibt Auskunft

Insgesamt werden in diesem Wählerverzeichnis vier Wirte mit wahlberechtigten weiteren Familienmitgliedern aufgezählt, und zwar

- Wirtin Witwe Anton Kemper, Aspenstraße 6
- Wirtin Witwe Bürger geb. Plöger, Weringhauser Straße 9
- Wirt Anton Dietz, Weringhauser Straße 2
- Wirt Anton Deckmann, Lippstädter Straße 5.

1885: Vergabe der Wirtschaft beim Schützenfest

Aus dem Jahre 1885 liegt ein umfangreicher Schriftverkehr vor (Stadtarchiv Erwitte, Bestand B 2, vor. Nr. 28], in dem es um die Vergabe der Wirtschaft beim Schützenfest an einen Nichtgastwirt, den Schreinermeister Joseph Schäfermeister, geht. Was die Sache besonders heikel macht, ist die Tatsache, dass Schäfermeister gleichzeitig Mitglied der Vergabe-Kommission ist. Heftigste Auseinandersetzungen gab es vor allem mit dem Gastwirt Josef Besting. Die anderen Wirte, genannt werden Ferdinand Bürger, Engelbert Kemper, F. C. Wiese, Anton Dietz und Schrage, hatten offensichtlich in diesem Jahr kein Interesse an der Übernahme der Schützenfestwirtschaft.

1908 und 1935: Gastronomische Betriebe nach alten Adressbüchern

Im „LEUCHS-Adressbuch aller Länder der Erde der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Gutsbesitzer, etc., etc.“, Band 7a, Nürnberg 1908, finden sich folgende, nur geringfügig gekürzte Angaben zu gastronomischen Betrieben in Westernkotten: Gasthaus und Kurhaus: Wiese F.C./ Rest. Besting Josef /Bürger Ww. /Dietz Frz. Ww. /Hiltemann, Josef, Bahnhofrest. / Kemper Anton.

Das zweite Adressbuch stammt aus dem Jahre 1935 und trägt den Titel: „Klockhaus-Adressbuch des Deutschen Reiches für Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe.“ Im Band 3a finden sich nachstehende Angaben zu Gasthöfen in Westernkotten: Gasthöfe: Dietz, Frz. /Kemper, Anton /Reinhold, Paul /Wiese.³

1987: Gastronomie Betriebe nach Aussage der Heimatbuches⁴

Im 2. Heimatbuch von Bad Westernkotten listete Ferdinand Mönning 24 Gaststätten, Restaurants und Cafés mit teilweise kurzen Angaben zu dem Haus auf. Kleinere Ergänzungen seines Textes habe ich in eckigen Klammern [] eingefügt.

1. Gastwirtschaft Kessing 1835 bis ca. 1940, Am Ehrenmal 4
2. Kurhaus Bad Westernkotten Gründung: um 1850, Weringhauser Str. 9
3. Gastwirtschaft Besting (Vorgänger: Wirsal, Sandhoff), Gründung 1870 Aspenstraße 2

Auf dem Grundstück Aspenstraße betrieb die Familie Besting eine Land- und Gastwirtschaft, die auch seit 1920 dem Spiel- und Sportverein von seiner Gründung an als Vereinslokal diente. Im Zuge von Straßenerweiterungsmaßnahmen wurden die Gebäude abgerissen, und die Eheleute Besting erbauten auf der gegenüberliegenden Straßenseite — Weringhauser Straße 10 — 1957 eine Gastwirtschaft und Pension mit 20 Betten. Mit dem Neubau von „Haus Margareta“ im Jahre 1963 — auch durch die Eheleute Besting — übernahm Walter Blasse als Pächter von 1963 bis 1967 Gastwirtschaft und Pension. 1967 wurde die Gastwirtschaft aufgegeben.

4. Kolonialwaren- u. Gastwirtschaft Deimel, Gründung vor 1886, Hockelheimer Weg 8

Schon Johannes Schrage und ab 1886 Johannes Mücher führten auf dem Schäferkamp ein Kolonialwarengeschäft und eine Gastwirtschaft. Im Jahre 1923 übernahm Paul Reinold den Betrieb, 1952 seine Tochter, Elisabeth Deimel. Die Gaststätte war für alle immer ein angenehmer Aufenthalt, besonders im Sommer durch die einladende Gartenwirtschaft. Durch Umbaumaßnahmen der Geschäftsräume zu Wohnungen wurde der Betrieb 1973 geschlossen.

5. „Haus Dietz“, Weringhauser Str. 2

Bei der Gaststätte handelt es sich um ein sehr altes Gebäude an der Weringhauser Straße Nr. 2. Entscheidende Umbauten fanden im Jahre 1929 — Ausbau des Dachgeschosses und Abrundung der Ecke — und 1955 Neugestaltung des Gastraumes (Eingang wird auf die Ecke verlegt) statt. Die Tradition der Gaststätte reicht mindestens zurück bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, denn schon für den 29. 11. 1888 wird die Geburt von Franz Dietz, als Sohn der Eheleute Gastwirt Franz Dietz und dessen Frau geb. Heiming, Overhagen, benannt. Nach dem Neubau der Pension „Haus am Park“ im Jahre 1967 durch die Eheleute Paul Röwekamp und Ferdinande geb. Dietz übernahm Wilhelm Köthemann die bis dahin als Familienbetrieb geführte Gaststätte.

6. „Gasthof Kemper“, Gründung vor 1889, Aspenstraße. 6

Nach dem Umbau von 1982 zeigt sich die traditionelle Gastwirtschaft Kemper in neuem Gewande. Gründer der Schänke war der Schankwirt Anton Kemper (1794 — 1864), der auf dem Grundstück in der Weringhauser Straße 3a — heute Aspenstraße 6 — erstmals diese Schänke betrieb. Das genaue Gründungsjahr ist nicht bekannt. Ab 1889 übernimmt Engelbert Kemper (1830 — 1900) die Kneipe am heutigen Standort in der Aspenstraße 6. Nachfolgend betrieben die Schänke Anton Kemper (1870 — 1956), Anton Kemper (1913 — 1977) und heute deren Sohn Antonius Kemper. Nach dem 2. Weltkrieg fanden auch jahrelang im vorhandenen Saal Filmvorführungen statt. Abgesehen von einer kurzen Zeit, von 1964 bis November 1982, in der sie verpachtet war, ist sie lückenlos im Familienbesitz.



Das Foto zeigt den Gasthof Kemper mit der Jahresinschrift „1889“. Es wurde 2004 von Robert van de Walle von einem alten Bild als Tuschezeichnung gefertigt.

[Christina Röttger geborene Kemper hat zur Kegelbahn im Gasthof Kemper im April 2013 die folgenden Ausführungen zusammengestellt: „Ein paar Daten zu unserer Kegelbahn: Es ist die älteste und mittlerweile einzige betriebene Kegelbahn in Bad Westernkotten, erbaut 1955 als Scherenbahn und zugleich Bundeskegelbahn. Bis 1964 wurden die Kegel übrigens noch per Hand aufgestellt, erst danach hielt die entsprechende Technik Einzug. Bei uns kegeln rund 40 Kegelclubs regelmäßig ein bis zweimal monatlich. Bei den Kegelclubs handelt es sich um Frauen und Männer aller Altersstufen von ca. 18 bis 80 Jahren. Hier sind einige aufgezählt und kurz beschrieben: Unser ältester aktiver Damenkegelclub heißt "Lustige Kugel" (Ingrid Stillecke Senior, Renate Knoche, Elisabeth Westermann, Else Zimmer, Mechthild Köneke u.v.a....) diese Damen kegeln bereits seit 1967 zusammen und Ihr Vereinsgetränk ist der "Rote", der konsequent, einheitlich und reichlich verzehrt wird. Zudem sind die Kegelschwestern Spezialistinnen für den besonders seltenen Wurf "König aus der Mitte". Unser ältester aktiver Herrenkegelclub heißt "Mit Schwung" (Heinz Dinslaken, Adolf Schröer, Peter Fuhst u.v.a.) und kegelt sogar schon seit 1959. Der jüngste Damenclub sind die "Bieken-Bräute" (Silke Menning, Katharina Deimel, Sandra Johannknecht, meine Schwestern und ich u.v.a....), gegründet 2010 und bekannt für den alljährlichen sehr speziellen, Aufsehen erregenden und nicht allzu ernst zu nehmenden Umzug durchs Dorf am Freitag vor Schützenfest. Der jüngste Herrenclub sind die "Westernkötter Lückenfüller" (Hendrik Henneboel, Christian Wieners, André Stiller u.v.a....); die Jungs haben sich übrigens deshalb so genannt, weil sie die derzeit einzige Lücke in unserer Kegelbahn-Kalender gefüllt haben, seitdem kegeln sie dienstags abends ab 20 Uhr. Seit jeher nehmen viele unserer Kegelclubs an den offiziellen Stadtmeisterschaften im Kegeln der Stadt Erwitte teil. Besonders und z.T. sogar mehrmals erfolgreich teilgenommen haben dabei die "Happy Ladies" (Claudia Risse, Manuela Schwarzrock, Karin Spiekermann u.v.a....), die "Sole-Boys" (Werner Eickmann, Andreas Fuhst, Dieter Schwarzrock u.v.a....) und "Zwischendurch" (die Ehepaare Fuhst, Groene, Hense u.v.a....). Die genannten Clubs belegten dritte bis erste Plätze. Ein besonderer Konkurrenzkampf besteht traditionell zwischen den Herrenclubs "Steife Neun" (Günther Säger, Peter Eickmann, Ralf Hense u.v.a....) und "Die lustigen Wölfe" (Manni Risse, Martin Schmidt, Raimund Spiekermann u.v.a....). Die beiden Clubs sind solche Rivalen, dass Sie sogar jährlich ein Vergleichskegeln veranstalten, nach dem Kegeln sind aber natürlich alle wieder freundlich gesonnen. - Seit 2008 veranstalten wir auf unserer Kegelbahn alle zwei Jahre eine Bahnmeisterschaft (10 Wurf in die Vollen und 10 Wurf Abräumen) für alles unsere Clubs. Klar, dass in der Herrenwertung der erste Platz bisher ausschließlich von der "Steifen Neun" oder den "Lustigen Wölfen" belegt wurde. Ebenfalls bemerkenswert sind die in der Damenwertung bisher ungeschlagenen Damen "Die bessere Hälfte" (Margret Spangemacher, Barbara Erdmann, Ina Schütte u.v.a....), sie konnten bisher alle drei Meisterschaften mit Abstand für sich entscheiden. Die bisher besten Einzelkegler waren Robert Schrage mit 120 (!) Holz und Margret Spangemacher mit 107 (!) Holz, das sind wirklich sensationelle Leistungen! - Bei allem Wettbewerb und Ehrgeiz ist uns aber auch von vielen Clubs bekannt, dass Sie an manchen "Kegelabenden" nicht ein einziges Mal gekegelt, dafür aber ausgiebig die Lage besprochen haben..."]

7. Bahnhofsgaststätte der WLE Josef Hiltemann, Gründung 1902, Lippstädter Str. 1

Nachdem 1883 die Bahnstrecke Warstein — Lippstadt in Betrieb genommen wurde, war die Haltestelle Westernkotten ohne jegliches Bahnhofsgebäude. 1902 errichtete der Westernkötter Jos. Hiltemann, der dort ein Grundstück besaß, die Bahnhofsgaststätte mit Fahrkartenverkauf. Ein Wartesaal 1. und 2. Klasse stand den Reisenden zur Verfügung. Im Wartesaal war ein Münz-Grammophon mit großem Schalltrichter, in damaliger Zeit eine Attraktion, aufgestellt. Seitlich des Bahnhofsgebäudes war eine Gartenwirtschaft angegliedert, die sich großer Beliebtheit erfreute und an Sonn- und Feiertagen Ziel vieler Spaziergänger war. 1920 wurden die Wartesäle zusammengelegt. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren war der Personenverkehr sehr stark, zeitweilig waren mehr als 100 Fahrgäste am Bahnsteig. Mittlerweile führte die WLE-Omnibus-Linien ein, die den Ort direkt anliefen, somit ließ der Reiseverkehr am Westernkötter Bahnhof allmählich nach, bis der

Personenverkehr des Bahnhofs Westernkotten 1957 eingestellt wurde. Mit dem großzügigen Ausbau der Kreuzung — B 55 — Weringhauser Straße — im Jahre 1978 erfolgte die Verlegung der Gleise, und das Bahnhofsgebäude musste weichen.

8. Gastwirtschaft Joachim Brüggemeier 1954 — 1. Juli 1968, Zur Landwehr 5

9. „Haus Schäfermeier“, Gründung 1957, Bruchstr. 15

Nachdem der an dieser Stelle befindliche Schreinereibetrieb Anton Schäfermeier in die Bruchstraße 38 verlegt wurde, wurde das Erdgeschoß von Anton Schäfermeier (geb. 7. 5. 1907) zu einer Gaststätte umgebaut. 1965 übernahm die Tochter, Elisabeth Lehmenkühler, die Gaststätte, die zunächst an Herrn Bartholomä und seit 1982 an Familie Pieper verpachtet wurde. Von Anfang an war dieses Lokal auch Vereinsgaststätte des SuS 1920 Bad Westernkotten. Die ehemalige Nutzung als Schreinerei schlägt sich auch heute noch in der volkstümlichen Bezeichnung „Spänebar“ nieder.

10. „Wall-Café“, Gründung 1961, Südwall 11

Es wurde am 10. 7. 1961 von Wilhelm und Maria Johannknecht geb. Wiese und Sohn Friedhelm mit Ehefrau Maria geb. Wiehen eröffnet. Später war Frau Resi Johannknecht Besitzerin, die im Jahre 1982 dasselbe an ihren Neffen Heinz-Martin Brüggemeier und Frau Petra geb. Neugebauer vererbte. Es wurde zum Kur-Hotel mit Übernachtung von Kurgästen, Hotelgästen mit Vollpension, Tages-Café, Bewirtung von Reisegruppen erweitert. Z.Z. sorgen 5 Mitarbeiter für das Wohl der Gäste.

11. „Treffpunkt“, Inh. A. Büker, Gründung 1962, Weringhauser Str. 19

Nach dem Tode seines Schwiegervaters — Franz Mintert — führte Antonius Büker dessen Installationsgeschäft noch einige Jahre weiter. Veranlasst durch die günstige Lage zum neuangelegten Kurpark entschlossen sich Antonius Büker und Frau Helga, geb. Mintert, am 11. 5. 1962 das Café-Restaurant „Treffpunkt“ zu eröffnen. Im Zuge der Umstrukturierung des Kurbetriebes mit den neuen Sanatorien am Mühlenweg erfolgte 1974 ein durchgreifender An- und Umbau zur Erweiterung der Geschäftsräume inklusive des Baus einer Bundeskegelbahn.

[Helga Büker ergänzte später: „Die Kegelbahn im Treffpunkt (Hotel zur Therme), Weringhauser Straße 19 bestand 1974-2003. Veranlasst durch die günstige Lage zum neuangelegten Kurpark entschlossen sich Antonius Büker und Frau Helga geb. Mintert, am 11.5.1962 das Café-Restaurant „Treffpunkt“ zu eröffnen. Im Zuge der Umstrukturierung des Kurbetriebes mit den neuen Sanatorien am Mühlenweg erfolgte 1974 ein durchgreifender An- und Umbau zur Erweiterung der Geschäftsräume inklusive des Baus einer Bundeskegelbahn.“ [Mönnig, S.386/87] 1991 erfolgte der Ausbau zum „Hotel zur Therme“. Unsere Kegelbahn war von 1974 bis 2003 geöffnet. Zwischenzeitlich hatten wir etwa 30 Clubs, die auf unserer Anlage abends kegelten. Dazu kamen nachmittags noch Firmen, Kurgäste oder später auch Kindergeburtstagsgruppen. Auch Vereinsmeisterschaften usw. wurden bei uns durchgeführt. 2003 haben wir den Betrieb dann eingestellt, um uns stärker auf das Hotelgeschäft zu konzentrieren.“ [Helga Büker in einem Telefonat am 30.5.2013]



Die ehemalige Kegelbahn im heutigen „Hotel zur Therme“ (Aufnahme v. 14.09.2013)

12. Café Wienecke, 28. 10. 66 — 30. 9. 82, Birkenweg 9

13. „Thier-Eck“, Inh. Wilfried Bonse, Gründung 1967, Weringhauser Str. 13a

An der Ecke Griesestraße — Weringhauser Straße errichtete 1966 die Dortmunder Familie Gonsior ein Mietshaus mit einer Kneipe und Kiosk. Der Name „Thier-Eck“ bezieht sich auf die Dortmunder Thier-Brauerei. Von 1967 — 1969 pachteten Hermann und Lisa Redlich das Lokal, seit 1970 liegt es in den Händen von Wilfried Bonse. Die günstige Lage zum Kurzentrum und die neugeschaffene Fußgängerzone veranlassten den Wirt, im Sommer — ab 1985 — auch ein Straßencafé zu betreiben.

14. Café Krogmann, Gründung 1967, Aspenstraße 24

Am 26.7.1967 eröffnete Familie Krogmann, die aus Süd-Oldenburg kam, ein modernes Café mit eigener Bäckerei und Konditorei. Brot, Brötchen, Kleingebäck und Backwaren jeglicher Art sowie auch Spezialitäten werden dort hergestellt. Das Café hat 65 Sitzplätze, die im Sommer noch um eine zusätzliche Gartenterrasse ergänzt werden. Um die Herstellung, Verkauf und Bewirtung der Gäste bemühen sich 4 Personen.

15. „Haus Westerntor“, Gründung 1974, Westerntor 5

Im ehemaligen Garten der Familie Riekenbrauck errichtete Anni Sarnowski im Jahre 1974 das Haus Westerntor als Restaurant, Café und Hotel mit 6 Betten. 1986 zog sich Familie Sarnowski aus dem Geschäftsbetrieb zurück, und das Hotel-Restaurant wurde bis Mitte 1987 von Herrn Geisler weitergeführt.

16. Gaststätte Voss, Gründung 7/75, Weringhauser Str. 3

[Über diesen früheren Gasthof schrieben Alfons Gosedopp, Hans-Jürgen Sellmann und Wolfgang Marcus folgenden Bericht: „Zur Geschichte der Gastwirtschaft Voss“: Das Wohnhaus an der Weringhauser Straße 3 (Hausstättenname: Ballerschulte) wurde Anfang des 20. Jahrhunderts, also vor dem Ersten Weltkrieg, von der Familie Rustige errichtet. Vor dem Zweiten Weltkrieg hat das Haus die Familie Gosedopp gekauft. Anfang der 1950er Jahre ist das Gebäude zur rückwärtigen Seite um einen Ziegen- und Schweinestall, eine Runkel- und Kartoffelmiete sowie eine Waschküche erweitert worden.



Von links: Cousine Margret sowie die Geschwister (von Alfons Gosedopp) Maria und Franz+, im Garten des Hauses, heute Biergarten der Gaststätte Voss (Aufnahme 1960).

Der zusätzlich entstandene Raum über dem neuen Stallgebäude wurde bis in die 1970er Jahre als Heu-, Stroh- und Kornspeicher und ein weiterer Bereich als Taubenschlag genutzt. - 1972 zog die Familie Gosedopp in die Nordstraße um. Interesse am Erwerb hatte unter anderem die Familie von Notz, die damals nach einem geeigneten Grundstück oder Gebäude im Zentrum von Bad Westernkotten suchte, um dort eine Apotheke zu errichten. Aber auch der Lipperoder Gastronom Willi Voss beabsichtigte, sich auch in Bad Westernkotten niederzulassen. Er erwarb schließlich das Haus an der Weringhauser Straße und baute es in den kommenden zwei bis drei Jahren zu einer Gastwirtschaft mit Wohnraum um. Die Eröffnung fand im Juli 1975 statt [vgl. Heimatbuch 1987, S.387]. Küche, Wohnzimmer und Flur einschließlich der alten Holztreppe, also der rechte Gebäudeteil, blieben weitgehend unverändert, während sich im Bereich der früheren Deele und des Stalls heute die Gastwirtschaft befindet. An Stelle der früheren Runkel- und Kartoffelmiete befinden sich heute die Toiletten- und Heizungsanlagen. Die Räumlichkeiten im Obergeschoß des ehemaligen Wohnhauses sind weitgehend erhalten geblieben. Der Speicher über den früheren Stallungen wurde zu Wohnzwecken umgebaut. Der ehemalige Bauerngarten ist heute ein Biergarten und mit der Gaststätte ein beliebter Treff für junge und ältere Gäste. Eine Besonderheit für eine Hausstätte in der Ortsmitte von Bad Westernkotten ist der Süßwasserbrunnen, der ebenfalls erhalten geblieben ist. Bei vielen anderen umliegenden Hausstätten ist der Versuch auf Süßwasser zu treffen gescheitert oder die Brunnen versalzen bereits nach kurzer Zeit. Erst nach dem Anschluss an die zentrale Wasserversorgung durch das Lörmecke Wasserwerk erledigte sich dieses Problem für die Bewohner der Ortsmitte. - Von Anfang an hat Willi Voss die Gaststätte mitten im Zentrum von Bad Westernkotten nicht selber betrieben, sondern stets verpachtet. Nachfolgend einige -sicher noch unvollständige- Ausführungen zu den Pächtern: Der erste Pächter war 1975 Norbert Hatscher, es folgten u.a. Willi Klassen, Bärbel Grund (bis Oktober 2007), Ursula Schulze-Dasbeck (ab 31.1.2008 bis 31.10.2008) und Gina Chiao Barbeito. - Anfang 2014 verkauften die Erben von Willi Voss die Gaststätte an die benachbarte Familie Sellmann. Seitdem ist der Betrieb an Silvana Süß und Sabrina Forlastro verpachtet, die die Inneneinrichtung von Grund auf erneuerten. Sie betreiben die Gaststätte auch als Café. Am 06.06.2014 erfolgte die Wiedereröffnung.“]

[Heute gehört das Gebäude übrigens dem Nachbarehepaar Hans-Jürgen und Anette Sellmann und dient der privaten Nutzung sowie seit einigen Jahren der AWO als Begegnungsstätte.]



Die Lounge im damaligen Biergarten [Aufnahme: W. Marcus, 2024]

17. Café Gerling, Gründung 1977, Schäferkämper Weg

Der Hof Gerling, ehemals in der Schützenstraße, wurde im Jahre 1954 nach einem Brand zum Schäferkämper Weg ausgesiedelt. Im Jahre 1957 heiratete der jetzige Besitzer Fräulein Gertraud Rüsing, eine gelernte Bäckerin aus der Bäckerei Rüsing in Langeneicke. Animiert durch die positive Entwicklung des Kurbetriebes entschloss sich das Ehepaar, zusätzlich zur Landwirtschaft ein Café anzubauen, das heute sowohl für seine feinen Kuchen, wie auch durch seine deftigen Spanferkel bei Einheimischen und Kurgästen bekannt ist.

18. „Muckenbruch-Schänke“, Gründung 1981, Bruchstr. 22

Besitzer der Schänke ist Friedrich Merschmann, derzeitiger Pächter Luigi de Lucia.

19. Pizzeria „Joy“, Gründung 1982, Leckhausstraße. 7a

Nachdem Mike Heidemann im Mai 1982 im ehemaligen Damen-Oberbekleidungsgeschäft der Familie Beckhoff als Wirt des Bistros „Joy“ arbeitete, übernahm Erika Zaccaria am 1. 7. 1986 die Räumlichkeiten und richtete dort eine Pizzeria ein.

20. „Sälzer Hof“, Inh. seit 1982: Mario Scarpellini, Aspenstraße. 3b

21. Park-Café, Gründung 1983, Weringhauser Str.

Aus einem ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Gebäude des Besitzers Eickmann wurde 1983 ein modernes Café mit großer Terrasse errichtet. Es liegt mitten im Kurbereich und bietet bei 150 qm Innenfläche 120 Gästen Platz. Pächterin ist Frau Inge Salinus Drebber.

22. Vitaminbar in den Hellweg-Sole-Thermen

Inh. seit 1985: Elisabeth Romweber, Weringhauser Str. 17

23. Eissalon, Gründung 1986. Weringhauser Str. 12

Im ehemaligen Blumengeschäft Markoni, welches von 1973 — 1985 an H.W. Knepper verpachtet war, eröffnete Martin Brüggemeier, seines Zeichens Bäcker und Konditor vom Wall-Café, hier einen Eissalon. Vor allem im Sommer ist die Terrasse mit ihren 25 Sitzplätzen ein gutes Ziel für Kurgäste.

24. Restaurant „Bon Appetit“ Inh.: Reinhard Köthemann 4/86 - 8/87 Birkenweg 9

2014: Gastronomische Betriebe in einem Bericht von Heinrich Knoche

Heinrich Knoche hat im Jahrbuch 2014 folgenden Bericht veröffentlicht⁵. Er kommt auf insgesamt 23 Betriebe, von denen noch 11 Betriebe (einschl. Eisdiele und Pizzeria) zu dieser Zeit erhalten waren. Der Verfasser stellt hier in lockerer Reihenfolge die Gasthöfe und Cafés vor, die er in seinem Leben in Bad Westernkotten erlebt hat und besuchen konnte. Es ist eine sicherlich subjektive, aber auch recht amüsante Reise durch die Nachkriegsgastronomie bis 2013). Hier sein Bericht unter dem Titel Kneipen, Gasthöfe und Cafés in (Bad) Westernkotten mit einer kurzen Einleitung:

Vorbemerkung: Geboren bin ich 1930, bei Kriegsende war ich 15 Jahre alt und durfte nun in jedes Gasthaus eintreten, ohne vom Wirt nicht geduldet zu werden. Bis heute noch bin ich immer gern zu vielen Anlässen in all den folgenden Häusern gewesen.

1. Bahnhofswirtschaft Hiltemann

Die Bahnhofswirtschaft Hiltemann wurde 1902 eröffnet und betreute vorwiegend die Fahrgäste der WLE mit dem Fahrkartenverkauf. Es gab zwei Wartesäle und schon einen kleinen Biergarten, der im Sommer von Spaziergängern gerne besucht wurde. Im Lokal konnte man tanzen, denn dort stand ein

Münzgrammophon. Frau Hiltemann goss gerne ein Schnäpschen ein, die Bauern, die im Felde ackerten, holten auch mal 'ne Flasche Bier. Ende der fünfziger Jahre wurde der Bahnhof abgebrochen.



Gastwirtschaft Hiltemann

2. Gastwirtschaft Reinhold (Mücher)

In diesem Lokal auf dem Schäferkamp befand sich ein kleiner Saal, in dem jedes Jahr ein Tanzkursus abgehalten wurde. Die sehr schöne Gartenanlage mit den einzelnen Nischen lud im Sommer die Pärchen ein und war immer gut besucht. Leider wurde der Gasthof später geschlossen und zum Teil umgebaut.



Gastwirtschaft Mücher auf einer alten Ansichtskarte

3. Gastwirtschaft Kessing

Gegenüber der Kirche lag die Gastwirtschaft Kessing, welche schon in den fünfziger Jahren schloss. Dort verkehrten die sozusagen besseren Herren und Gutsbesitzer, auch teils die Lehrer, weil man hier kaum gesehen wurde.



Gastwirtschaft Kessing auf einer alten Ansichtskarte

4. Gasthof Willi und Ida Wiese - Kurhaus

Der Gasthof Willi und Ida Wiese war ein seriöses Haus mit einigen Solewannen und Fremdenbetten, aus dem sich später das Kurhaus entwickelte, mit großem Tanzsaal und all seinen Gegebenheiten und dem schönen Garten. Mit Unterstützung der Solbad-Teilhaber und der Provinz machte der erste Pächter, Seppl Marx, das Kurhaus bekannt und zum Zugpferd in unserem Ort. Kulinarisch war das Haus in dieser Zeit erste Klasse. Die Tanzveranstaltungen und Unterhaltungsprogramme waren konkurrenzlos. Nachdem Marx in Kalkar ein Hotel gekauft hatte, wurde das Kurhaus immer wieder von anderen Pächtern geleitet. Später wurde es von Hartwig Other gekauft, doch er musste nach einigen Jahren Insolvenz anmelden. 2005 wurde es von Dr. Bochmann und Frau Plate erworben, umgestaltet, und als Ringhotel weiter betrieben. Der dort integrierte Weinkeller war super, wurde aber 2012 geschlossen. Zurzeit plant man eine Umnutzung des Ringhotels. Man möchte dort einige kleine Wohnungen, Arztpraxis und Läden einbringen. Der im Kurhausgarten befindliche Kornspeicher wird derzeit von Simon Neuhaus bewirtschaftet. Im Jahre 2012 hat die Solbad GmbH den Kornspeicher an Hans Lüning verkauft.

5. Sälzer-Hof

Der Sälzer-Hof an der Aspenstraße wurde von Willi Günnewig gebaut und einige Jahre betrieben. In dessen Namen liefen auch einige große Veranstaltungen in unserer Schützenhalle, wie z.B. der Auftritt des holländischen Kinderstars Heintje, der Geschwister Leismann, des „Blaue Bock“ und dergleichen. Das Lokal wurde von Mario und Rosa Scarpellini bis 1991 weitergeführt. Seitdem ist dort der „Jade-Garten“ zu finden, in dem fernöstliche Spezialitäten serviert werden.

6. Gastwirtschaft Jochen Brüggemeier

Die Wirtschaft Jochen Brüggemeier am Ostwall war ab 1954 nur einige Jahre geöffnet. Dort hielten sich meist ältere, vereinzelt auch jüngere Bauern auf. Dort wurden die „Wieler Korn“-Schnäpse immer voll eingeschenkt. Wenn wir jungen Leute kamen, sagte Jochen meist: „Beuer oppen Fatte häwwwe ick vandage nitt, mögge jiu ‘ne Pülle trinken.“ Neben der Kneipe betrieb Brüggemeier eine kleine Spedition mit Pferd und Wagen.

7. Muckenbruch-Schänke

Die Muckenbruch-Schänke, eröffnet 1981, Ecke Osterbach- Bruchstraße, war nur einige Jahre im Betrieb. Hier befindet sich heute eine städtische Asylunterkunft.

8. Treffpunkt

Die E.-Werkstatt Mintert-Büker wurde von den Genannten zum Café und Gaststätte Treffpunkt umgebaut. Dieses war ein schönes gutes Haus, in dem auch eine Bundeskegelbahn, welche immer ausgebucht war, betrieben wurde. Viele Badegäste und Einheimische schätzten den hausgemachten Kuchen und die rustikale Küche. Aber mit der Zeit entstand eine immer größere Konkurrenz durch die direkt im Bad befindende Vitamin-Bar, so dass der Treffpunkt geschlossen wurde und nur das Hotel weiter betrieben wird.

9. Thier-Eck

Die kleine Kneipe Thier-Eck gegenüber dem Kurparkeingang wird schon seit über dreißig Jahren von dem Wirt Wilfried Bonse betrieben. Dort wird u.a. ein hervorragendes Dortmunder Pils gezapft und auch kleine Speisen angeboten, die von Stamm- und Kurgästen genossen werden.

10. Park-Café

Das von der Familie Eickmann gebaute Park-Café an der Kurzone, in dem auch öfter Lesungen stattfinden, bietet seinen Gästen gute Bewirtung und einen ruhigen Aufenthalt in den Gasträumen und dem schönen Garten. Näheres ist im Jahrbuch 2013 in einem Beitrag von Birgit Eickmann zu lesen.

11. Gasthof Voss

Links neben dem Kurhaus befand sich die Bier-Kneipe Voss, die unter der Führung der Pächterin Bärbel immer voll besucht war. In dieser Bierschwemme verkehrte nicht nur das junge Volk, sondern alle, die Durst hatten. Leider ist diese Kneipe seit zwei Jahren geschlossen.



Der ehemalige Gasthof Voss (Aufnahme von 2013)

12. Spänebar

In der Bruchstraße errichtete der damalige Bürgermeister Anton Schäfermeier ein Lokal, welches die Westernkötter „Spänebar“ nannten. Allzu viele Gäste waren dort nicht, denn es wurde viel Politik gemacht. Als das Lokal 1965 an Friedhelm und Ulla Bartholome verpachtet wurde und 1969 der SuS Bad Westernkotten sein Vereinslokal dahin verlegte, gab es einen tollen Aufschwung und die Kneipe lief. Leider verunglückte Friedhelm 1978 tödlich, Ulla gab 1980 das Lokal ab. Danach pachtete

Henkemeier die Kneipe und nach ihm richtete ein Jugoslawe sein Balkanrestaurant dort ein, welches viel besucht wurde. 1985 wurde die Spänebar plötzlich geschlossen.



Das frühere Haus Schäfermeier, damals „Spänebar“ genannt

13. Gasthof Besting

Der alte Gasthof Besting war schon 1920 nach der Gründung des Spiel- und Sportvereins dessen Vereinslokal, in dem bis 1969 viele Siege gefeiert und Niederlagen betrunken wurden. Es war jeden Sonntag viel Hallo im Gastraum, bis Mutter Besting die Gäste langsam nach Hause schickte. Als später der Kurbetrieb immer mehr zunahm und Josef Besting Chef war, wurde das Haus abgebrochen, dort wurde die Brunnen-Apotheke gebaut. Eine neue Gaststätte Besting wurde an der Kurzone errichtet, die vom Ehepaar Josef und Maria Besting geführt und später von Walter Blasse gepachtet wurde. Später, als die schöne Pension Haus Margaretha gebaut wurde, schloss der Gasthof seine Pforten und eine Arztpraxis wurde eingerichtet, heute Dr. Kando.



Die ehemalige Gaststätte Besting auf einer alten Ansichtskarte

14. Wall-Café

Von der Familie Friedhelm Johannknecht wurde das Wall-Café und das Hotel Wiener Caféhaus gebaut, welches dann später von Martin Brüggemeier übernommen wurde und bis heute weitergeführt wird. Das Wall-Café betreibt eine eigene Konditorei, in der die hausgebackenen Kuchen und Torten preiswert angeboten werden und reichlich Absatz finden. Das Café ist bekannt und wird von vielen auswärtigen Leuten besucht.



Das Wall-Café, das älteste Café in Bad Westernkotten

15. Café und Bäckerei Krogmann

Café und Bäckerei Krogmann wurden 1967 von Hubert und Angela Krogmann eröffnet. Die Gästebewirtung endete abends. 1999 wurde das Café an Herrn Kaldewei verkauft, der dieses bis 2005 hielt, dann schloss und weiterverkaufte.

16. Café Schröer-Fidora

Von den Geschwistern Adolf und Maria Schröer wurde 1988 das Café Schröer-Fidora gebaut, in Betrieb genommen und 2001 an Frank Olland verpachtet. Von Beginn an gaben die gute Küche und die Frühstücks-Buffets dem Lokal seinen guten Ruf, so dass in den Gasträumen und auf der Terrasse sehr viele Familienfeiern stattfinden. Silvester-, Karnevals- und Schützenfestfeiern; Sparclubs und Jägerstammtische, Alte Herren SuS-Feste und Versammlungen usw. und nicht die Kurgäste zu vergessen: Jeder ist hier gut aufgehoben.

17. Café Gerling

Café und Gastwirtschaft Gerling wurde am 15. Februar 1977 von Willi und Gerda Gerling eröffnet. Der hausgebackene Kuchen und Torten, Hausmacher Würste und jede Woche das Spanferkelessen machten dieses Haus sogleich über unsere Grenzen bekannt, auch weil die Gäste abends das Tanzbein schwingen konnten. 1994 wurde Haus Gerling von Ulrich und Ute Gerling übernommen, Hotelzimmer wurden angebaut, das Café vergrößert, ein Biergarten mit Sonnenterrasse angelegt und ein Damwild- Gehege eingerichtet, dessen Tiere sich auf der Speisekarte wieder finden. Die Küche bietet rustikale und exklusive Speisen an, die große Gesellschaften verwöhnen können. Auch das sonntägliche Frühstücks-Buffet wird geschätzt. Familienfeste bei Gerlings, die Musik- und Bayernfeste, Karnevals- und Silvesterfeiern, Skatspielabende, Versammlungen, Schüsseltreiben der Jäger, Weihnachtsfeiern der Sportler, Verleihungen von Sportabzeichen usw.: Für alle Anlässe ist das Café Gerling als Ausrichter gewappnet.

18. Café Wieneke

In den sechziger Jahren wurde am Birkenweg das Café Wieneke gebaut, welches später für einige Zeit (1986/87) von Reinhard Köthemann als Spezialitäten-Restaurant geführt und dann geschlossen wurde.



Das ehemalige Café Wieneke hieß für kurze Zeit auch mal „Bon Appetit“

19. China-Palast

Nachdem Georg und Anni Sarnowski aus der Pachtung des Gasthauses Kemper ausgeschieden waren, bauten sie das ansehnliche Restaurant „Westerntor“, welches sie bis zum Verkauf an Hans Lüning bewirtschafteten. Heute ist in diesem Hause als Pächter der China-Palast mit seinen Spezialitäten.

20. Gastwirtschaft Dietz

Von der Familie des Landwirtes Dietz wurde 1838 die Gastwirtschaft Franz Dietz eröffnet. Dieses traditionsreiche Haus wurde von der Familie Dietz bis 1967 selber bewirtschaftet und danach an den dort seit Jahren angestellten Ober Willi Köthemann und Frau verpachtet. 1988 wurde Haus Dietz, nachdem es total renoviert und umgebaut wurde, an die Familie Gerken verpachtet, welche 2013 ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnte. Ich erinnere mich an die schönen Karnevals-Bälle und Theaterstücke, die auf Dietzen Saal stattfanden. Der Gesangsverein hatte hier immer sein Vereinslokal und probte auch hier. Der Brieftaubenverein Siegerlust sowie der Bauernstammtisch und Skatclubs fühlten sich bei Dietzen wohl. Auch die kfd-Frauengemeinschaft feierte jedes Jahr ihr Karnevalsfest auf dem schönen Saal bei Dietz, ob Schützenfest-Montag, Essen am Silvesterabend, es war immer was los. Die Küche bot gute Gerichte an. Mit der Verpachtung 1988, nachdem der Gasthof Dietz zusätzlich den Namen „Alter Schwede“ annahm, wurde die Küche erweitert, indem nordische Elchgerichte und Fischspezialitäten angeboten werden. Die zentrale Lage trägt dazu bei, dass der Gasthof Dietz immer gut besucht wird.

21. Pizzeria Gabbiano

Seit einigen Jahren ist auch die Pizzeria an der Leckhausstraße, in der es ein gut gezapftes Bier gibt, ein gemütlicher Aufenthaltsort.



Pizzeria Gabbiano 2013

22. Eisdiele

In der Eisdiele am Westerntor finden sich schon bei den ersten Sonnenstrahlen im Frühling die ersten Gäste. Besonders vom Außenbereich aus kann man das Kommen und Gehen in Bad Westernkotten gut beobachten.

23. Gasthof Kemper

Vorläufer der jetzigen Gaststätte an der Aspenstraße 6 war eine „Schank- und Gartenwirtschaft“ an der heutigen Weringhauser Straße, rechts neben der früheren Gastwirtschaft Voss und links der Einfahrt zum Wohnhaus Kemper. Die Gastwirtschaft wurde von einem Hiltemann gt. Bonemeyer betrieben. Laut alten Dokumenten der Familie Kemper wurde dieser erste Landgasthof schon 1722 erbaut. Der alte Türbalken mit Inschrift aus dieser Kneipe wurde in dem jetzigen Gasthof an der Aspenstraße im Flur zu der Kegelbahn eingebaut und ist dort gut erhalten zu sehen. Er trägt die Inschrift: „In Gottes Namen habe ich dies Haus gebaut und seiner Vorsicht ganz anvertraut. 1722“. Dieser Balken befand sich über dem alten Eingang der früheren Gaststätte und hat nur eine Länge von etwa 1 Meter. Das Deelentor dieses Hauses befand sich an der rückwärtigen, der Straße abgelegenen Seite des Gebäudes.

1889 wurde von dem Landwirt Engelbert Kemper und seiner Frau geborene Hiltemann, welche „Bonemeyer“ genannt wurden, die Gaststätte verlagert und der heutige Gasthof Kemper an der Aspenstraße gebaut und in Betrieb genommen. Dieses gute traditionsreiche Haus wird nun schon in der fünften Generation von der Familie Kemper betrieben: Auf Engelbert Kemper (1830-1890) folgte sein Sohn Anton Kemper (1870-1956), dann sein Enkel Anton (1913-1977) und danach sein Urenkel, der jetzige Seniorchef Anton Kemper. Zwischen 1964 und 1982 war die Gaststätte verpachtet, vorher und nachher war und ist sie immer in Familienbesitz geblieben.

Von Beginn ab bis heute war der Gasthof Kemper mit dem Schützenverein stark verbunden, noch bis heute werden hier alle Versammlungen der Kompanien abgehalten. Genauso verbunden ist der Sportverein mit dem Hause, denn von früher bis in die 1960er Jahren fanden auf Kempers Theaterbühne jedes Jahr mehrere Vorstellungen der Laienspielschar des SuS statt. In der Vorweihnachtszeit veranstaltete man dort ein Preisschießen und öfter den zünftigen Sportlerball. Die Karnevalsälle wurden so stark besucht, dass auf beiden Sälen, Kemper und Dietz, zusammen gefeiert

wurde, die Eintrittskarte galt für beide und Veranstalter waren der SuS und der Gesangverein gemeinsam. Man hatte sogar eine eigene Tanzkapelle! Die einzige in Bad Westernkotten betriebene Bundes-Kegelbahn ist bei Kempers, auf der schon 40 Jahre bestehende Frauenkegelclubs ihren Spaß haben. Der Gasthof Kemper war in all den Jahren der bevorzugte Treffpunkt der Arbeiter, der Skatspieler, des Brieftaubenvereins Hellwegbote, des Kaninchenzuchtvereins, der jungen und alten Bad Westernkötter und vieler auswärtiger Gäste, die sich hier wohl fühlen und immer gut bedient wurden und werden. Eine gute bürgerliche Küche, welche auch höhere Ansprüche erfüllt, arbeitet im Hause Kemper und wird der Familientradition gerecht. Geburtstagsfeiern, Weihnachts- und Sparclubessen, Schüsseltreiben, Promenaden und Schützenfestmontags-Essen und vieles mehr werden immer gut besucht. Der vor einiger Zeit eingerichtete Biergarten ist im Sommer ein richtiger Anziehungspunkt, besonders auch für Kurgäste. Nun kann der Gasthof Kemper im Jahre 2014 sein 125jähriges Jubiläum feiern.

Gastronomische Betriebe heute (2026)

Ich komme auf folgende Betriebe, nach Straßen alphabetisch geordnet:

1. Aspenstraße 6: Gasthof Kemper
2. Leckhausstraße 1: Bistro Birkholz



Eingangsbereich der Bäckerei Birkholz (Aufnahme etwa 2015)

3. Griesestraße 4: Solea Bar im Thermalhotel Kemper
4. Leckhausstraße 7a: Pizzeria Gabbiano
5. Nordstraße 2: Café-Restaurant Schröer-Fidora



6. Schäferkämper Weg 12: Café Gerling



Ansicht des Thekenbereichs im Café Gerling (auf der Homepage des Cafés)

7. Osterbachstraße 1: Café Trattoria Dolce Vita
8. Osterbachstraße 3: Bäckerei Hosselmann mit Kaffee-Ecke, integriert in den REWE-Markt



Die Bäckerei Hosselmann im REWE-Markt, rechts vom Kunden-Stopper der Sitzbereich, in dem sich u.a. eine Rentnertruppe zum morgendlichen Plausch trifft.

9. Salzstraße 12: Landbäckerei Rüsing mit Kaffee-Ecke
10. Südwall 13: Kurhotel Wall-Café & Das Wiener Caféhaus
11. Weringhauser Straße 3: Alter Gasthof Voss
12. Weringhauser Straße 9: Kurhaus Design Boutique Hotel
13. Weringhauser Straße 11a: Alter Kornspeicher
14. Weringhauser Straße 32: Park-Café
15. Weringhauser Straße 36: Kurhalle
16. Weringhauser Straße 17: Vitamin-Bar, gesundheitsbewusste Gastronomie
17. Westerntor 1: Eiscafé Crema Gelato
18. Westerntor 5: China-Palast

Ausblick

Die meisten gastronomischen Betriebe finden sich also in der Nähe des Kurparks, was auf eine gewisse Konzentration auf Heilbadgäste schließen lässt. Wir brauchen also eine gute Weiterentwicklung im Bereich des Gästeaufkommens, damit diese Vielzahl an gastronomischen

Angeboten aufrechterhalten werden kann. Und wir alle müssen unseren Beitrag nicht zuletzt dadurch leisten, dass wir diese Vielfalt auch persönlich nutzen (Familien- und Geburtstagsfeiern uvm.).

¹ Eine detaillierte Darstellung ihrer Geschichte bis heute folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

² 1.1987: Mönnig, Ferdinand: Gewerbebetriebe in Bad Westernkotten, in: Bad Westernkotten – Altes Sälzendorf am Hellweg, Lippstadt 1987, Seite 370 - 398, hier vor allem das Kapitel „Gaststätten, Restaurants, Cafés“ [S.385-389]

2.1990: Marcus, Wolfgang, Gastwirtschaft Besting; in: Aus Kuotten düt un dat Nr.28

3.1993: Marcus, Wolfgang: Gastwirtschaften in Westernkotten im 19. Jahrhundert; in: Aus Kuotten düt und dat Nr. 52 [Gasthof Kemper und Gastwirte betreffend]

4.1993: Marcus, Wolfgang, Zur Familie Jesse; in: Aus Kuotten düt und dat, Nr. 52 [Ergänzung zum Artikel über Gastwirtschaften. WM]

5.2010: Schäfer, Julia: Gasthof Kemper, in: Jahrbuch 2010, S. 68-69

6.2014: Knoche, Heinrich: Kneipen, Gasthöfe und Cafés in (Bad) Westernkotten [Reihe: Betriebe/Einrichtungen 11], in: Jahrbuch 2014, S.115-120 [mit zahlreichen Fotos] und: Röttger, Christina/Marcus, Wolfgang, Mit dem Kegel nach der Kugel werfen: Kegelbahnen und Kegelclubs in Bad Westernkotten, in: Jahrbuch 2014, S.125-128

7.2015: Gosedopp, Alfons/Marcus, Wolfgang/Sellmann, Hans-Jürgen: Gastwirtschaft Voss; in: Jahrbuch 2015, S. 102-103

8.2015: Heier, Marion: 125 Jahre Gasthof Kemper (Betriebe und Einrichtungen, Folge 16); in: Jahrbuch 2015, S. 100-101

9.2015: Marcus, Wolfgang: Zwanzig Gastronomische Betriebe in Bad Westernkotten; in: Jahrbuch 2015, S. 99

10.2021: Marcus, Wolfgang: Gaststätten im 19. Jh. in Westernkotten; in: Jahrbuch 2021, S. 92-95 [auch ältere Anzeigen und Erwähnungen der Gasthöfe Kemper und Dietz]

11.2021: Marcus, Wolfgang: Bauprojekte: Ehemaliger Gasthof Dietz und ehemalige Landwirtschaft Schröer; in: Jahrbuch 2021, S. 87

12.2026: Marcus, Wolfgang: Kinogeschichte Gasthof Kemper, auf meiner HP unter „Aufsätze 2026“

³ Vgl. <https://www.wolfgangmarcus.de/einzelne-aufsaeetze/aufsaeetze-1981-1990/1990-westernkoetter-gewerbetreibende-in-alten-adressbuechern/>

⁴ Zum Gasthof Voss sind noch spätere Ergänzungen eingefügt.

⁵ Knoche, Heinrich: Kneipen, Gasthöfe und Cafés in Bad Westernkotten, in: Jahrbuch 2014, S. 115-120